

Grüne Wohnungspolitik in Freiburg

von Gerhard Frey und Eckart Friebis

Wohnen ist in Freiburg teuer. Jede und jeder, die oder der in den letzten Jahren auf Wohnungssuche war, kann ein Lied davon singen. Die neuen Quartiere Rieselfeld und Vauban haben zwar zu einer gewissen Entspannung auf dem Wohnungsmarkt geführt, aber noch ist Freiburg weit entfernt von einer Berliner Situation, wo Wohnungen über Transparente an den Häusern angeboten werden.

Mit dem neuen politisch grün gefärbten Flächennutzungsplan haben wir den Spagat hinbekommen, einerseits die Wachstumsideologie des Alt-OB Böhme zu beerdigen und andererseits – durch Ausweisung ökologisch verträglicher Neubaugebiete und vor allem durch Aktivierung von Baulücken und Brachflächen in bestehenden Quartieren – Raum für mehrere Tausend zusätzliche Wohnungen in den nächsten Jahren zu schaffen. Wichtiger Nebeneffekt dabei: Die Stadtquartiere werden gestärkt. Alte Menschen können in neue, kleinere Wohnungen umziehen und in vertrauter Umgebung bleiben. Große Wohnungen werden frei für Familien. Lebensmittelgeschäfte, Arztpraxen, Kneipen, Schulen, Kindergärten, Sportvereine und Treffs bleiben erhalten. Denn der Zuzug im Stadtteil lastet die heute oft gefährdete Infrastruktur wieder aus.

Gutleutmatten neben dem Hallenbad Haslach wird ab 2011 das nächste große Baugebiet und wir wollen es zu einem neuen ökologischen und sozialen Modellstadtteil entwickeln – mit neuen Energiekonzepten, innovativen Verkehrsplanungen und alternativen Wohnprojekten. Baugruppen, genossenschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenhäuser und sozialer Wohnungsbau sollen hier Platz finden.

Zusätzliche Wohnungen in Freiburg zu bauen, ist der direkteste Weg, um Mietsteigerungen zu bremsen. Als Ziel haben wir deshalb beschlossen, in den nächsten 5 Jahren 1.000 neue Mietwohnungen für einkommensschwächere Haushalte zu bauen. Und wir haben

ein attraktives neues Förderprogramm zum Erwerb von Wohneigentum für Schwellenhaushalte geschaffen – deren freiwerdende Mietwohnungen stehen dann wiederum für andere Familien zur Verfügung.

Die BürgerInnen haben 2006 entschieden, die Stadtbau nicht zu verkaufen, daraufhin haben wir beschlossen, sie fit zu machen: Aktuell baut sie 304 Sozialmietwohnungen und 49 geförderte Reihenhäuser. Weitere 240 Miet- und 48 Eigentumswohnungen sind in Planung. Für 200 Mietwohnungen sind aktuell Landesmittel aus dem neuen Topf für sozialen Wohnungsbau beantragt. Wir haben im Gemeinderat dafür gesorgt, dass die Stadtbau zusätzlich 5 Millionen Euro für den Neubau von Mietwohnungen und weitere 5 Millionen für die Bestandssanierung erhält.

Um auch andere Bauträger für den Bau von Sozialmietwohnungen zu animieren, bieten wir städtische Grundstücke mit 20 % Rabatt an. Und wenn private Äcker durch Bebauungspläne zu Bauland werden, verpflichten wir die Eigentümer über städtebauliche Verträge, einen Teil der Fläche für geförderten Wohnungsbau abzutreten oder selbst solche Wohnungen zu bauen. So wurden stadtweit schon 15.000 m² preiswerten Wohnraums gesichert.

Und noch eine bemerkenswerte Zahl: Über 13.000 Wohnungen in Freiburg haben eine Belegungsbindung für Menschen mit niedrigem Einkommen – eine Spitzenposition in ganz Deutschland.

Die Kaltmieten steigen dennoch weiter an, wenn auch nur moderat. Diese Tatsache hat die neueste Erhebung zu den Mieten in Freiburg ergeben. Mietspiegel bilden die Realität ab, sie sind aber kein Instrument der politischen Steuerung. Trotzdem wirken sie auf dem Wohnungsmarkt Mietpreis dämpfend. Freiburg braucht einen qualifizierten Mietspiegel, genauso wie die SPD geführten Städte Nürnberg, Trier und

Fortsetzung S. 2

Neues aus dem Büro

Hallo,

zu dieser Jahreszeit habe ich oft geäußert, dass es draußen frühlinghaft ist und die GRÜNEN aus dem Winterschlaf erwacht sind und mit ihren Aktivitäten beginnen. Dass wir in diesem Jahr schon wieder fleißig und inmitten von Planungen sind, ist aber nicht dem Wetter geschuldet, sondern den Vorbereitungen für die Kommunalwahl am 7. Juni. Langsam beginnt sich nun also der Wahl-Terminkalender zu füllen, die heiße Phase des Wahlkampfes wird aber erst nach Ostern beginnen. Über die Termine werdet Ihr natürlich von uns wieder per E-Mail und/oder im Grünen Telegramm informiert. Ich möchte Euch aber auch bitten, Euch über die Homepage auf dem Laufenden zu halten, was es an Aktuellem gibt. Anja ist fleißig dabei, der Homepage ein neues Design zu geben und sie mit neuen Inhalten zu füllen – schaut doch mal wieder rein!

Um dies nicht mitten in den Wahlvorbereitungen zu tun, haben wir dieses Jahr früher als sonst üblich unsere Jahreshauptversammlung durchgeführt und einen neuen Kreisvorstand gewählt. Ganz neu ist er natürlich nicht, aber immerhin sind mit Axel und Tim zwei neue Mitglieder dazu gestoßen.

Wie es vor Wahlen üblich – und nötig – ist, möchte ich Euch an dieser Stelle ausdrücklich dazu aufrufen, Euch aktiv in den Wahlkampf einzumischen. Es ist nämlich nicht nur immer Eure tatkräftige Mithilfe an Ständen und bei Aktionen gefragt, wir freuen uns auch sehr, wenn Ihr eigene Ideen einbringt, wie wir den Wahlkampf abwechslungsreicher und kreativer gestalten könnten. Wenn Ihr also Anregungen und Ideen habt, meldet uns diese bitte ans Büro, wir schauen dann, was wir draus machen können!

Zum Schluss noch von mir der Hinweis, dass ich vom 11.-24.3. im Urlaub bin, Anja wird mich in dieser Zeit vertreten, jedoch nicht jeden Tag im Büro sein können.

Spätwinterliche Grüße von Andreas

Meldungen

TGV-Anschluss für Freiburg ?

Am Donnerstag, dem 19. März, findet um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion unter dem Thema „In 3 Stunden nach Paris! TGV-Anschluss für Freiburg!“ statt. Veranstaltungsort ist der Saal der Industrie- und Handelskammer in Freiburg, Schnewlinstraße 11.

Die Veranstaltung wurde vom AK Verkehr und vom AK Europa organisiert. Auf dem Podium diskutieren OB Dr. Dieter Salomon und hochkarätige VertreterInnen von Deutscher Bahn, Französischer Staatsbahn sowie vom Zweckverband Region Nahverkehr über eine Verlängerung der TGV-Linie Paris – Mulhouse nach Freiburg. Die Moderation hat Herr Hupka von der Badischen Zeitung.

Zu dieser Veranstaltung möchten wir alle InteressentInnen herzlich einladen und darum bitten, diese Einladung an mögliche InteressentInnen weiterzuleiten.

Fortsetzung der Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung wird am 24. 3. 2009 im Gasthaus Schützen (Schützenallee) fortgesetzt. U.a. findet die Wahl des KPR, die Verabschiedung des Wahlprogramms für die Kommunalwahl am 7. Juni und die finanzielle Entlastung des alten Vorstands nach finanziellem Rechenschaftsbericht statt.

Neuer Vorstand

Auf der Jahreshauptversammlung vom 18. Februar wurde ein neuer Vorstand gewählt. Sprecher sind nun Hannegret Bauß und Axel de Frenne. Im erweiterten Vorstand sind Jochen Hefer, Lioba Grammelsbacher, Timothy Simms und Nadyne Dittmann. Kassierer ist Jürgen Beiler.

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/ Die Grünen, Kreisverband Freiburg, Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg, Tel.: 0761 / 70 12 14, Fax: 0761 / 7 54 05

kreisverband@gruene-freiburg.de

http://www.gruene-freiburg.de

Postbank Karlsruhe, BLZ 66010075,

Kto.: 117568-751

Auflage: 460 Exemplare

Druck: Tilia-Druck Freiburg

V.i.S.d.P.: Carsten Dreccoll c/o Bündnis 90/Die Grünen

Redaktion und Satz: Carsten Dreccoll, Lektorat www.lektorat-dreccoll.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Gerhard Frey, Eckart Friebis, Angela Kläßen, Andreas Hoffmann, Harald Wurm, Peter Langer, Adelheid Hepp

Fortsetzung S. 1

Esslingen. Alle diese Mietspiegel sind vom EMA-Institut erhoben worden. Freiburger Kuriosum: Nur hier werden die Ergebnisse der Mietspiegelstudie von den SPD- und UL-StadträtInnen angezweifelt.

Auch die Mietnebenkosten sind in den letzten Jahren kräftig gestiegen. 114 Mill. investiert die Stadtbau deshalb allein in Weingarten, um ihre Gebäude vor allem energetisch zu sanieren. So sinken die Heizkosten für die MieterInnen und werden langfristig berechenbar. Das Hochhaus Buggingerstraße 50 wird sogar zum Passivhaus umgebaut und hat durch eine intelligente Veränderung der Grundrisse statt bislang 90 künftig ca. 140 topsanierte Wohnungen. Die Warmmieten pro Wohnung werden hinterher nicht höher sein wie heute. Kreative grüne Lösungen sind heute gefragt und nicht alte Ideologien.

Die SPD und ihr Alter Ego UL haben sich nach dem Bürgerentscheid zur

Stadtbau jeglicher konstruktiven Diskussion über die Wohnungspolitik in Freiburg verweigert. Offensichtlich ist ihnen immer noch die Mobilisierung von Wählerstimmen auf dem Rücken von Mietern mit niedrigem Einkommen wichtiger, als sich konstruktiv an Überlegungen zu beteiligen, wie die Mietpreiserhöhungen in unserer Stadt gedämpft werden können. Schade – denn unter grüner Federführung wurde in Freiburg das Thema Wohnen nachhaltig angeschoben. Wir werden in 5 Jahren sicherlich kein Überangebot an Wohnungen in Freiburg wie in Berlin haben, aber wir haben die Basis geschaffen, dass in den nächsten Jahren Baugruppen ihr Wohneigentum errichten können, dass die Baugenossenschaften und Bauträger genügend Bauland haben und dass mit Fördermitteln 1.000 preisgünstige Mietwohnungen entstehen können.

Hearing der Grünen

von Angela Kläßen

Die Grünen haben zu einem Hearing eingeladen. Am 6. Februar 2009 kamen in der Freien Waldorfschule in der Wiehre Interessierte und Experten/-innen zusammen, um nochmals über den Entwurf des Kommunalwahlprogramms 2009 zu diskutieren, diesmal aus externer Sichtweise. Wie der Beteiligungshaushalt ist auch das Hearing Ausdruck eines bürgerbeteiligenden grünen Grundverständnisses.

An jenem Freitag gab es drei Themengebiete. Einmal das Thema „Bildung und Integration“ (Moderation Birgit Woelki), dann das Thema „Soziales, Gender, Regenbogenpolitik“ (Moderation Pia Federer und Adelheid Hepp) und das Thema „Klimaschutz, Verkehr, Stadtentwicklung etc.“ (Moderation Helmut Thoma). Die Besucher/-innen vermochten zwar zahlenmäßig kein Stadion zu füllen, aber zeigten Interesse, Kritikfähigkeit und Sachkenntnis in Bezug auf die behandelten Themen.

Beispielhaft war dies auch zu spüren in der Gruppe „Klimaschutz/Stadtentwicklung“. Hier wurden insbesondere von Janosch Goldschmidt die ökologischen Zielvorstellungen nochmals

erläutert, die gerade in der kritischen Außenperspektive von Rolf Disch zusätzliches Profil fanden. Disch, als stadtbekannter Solararchitekt, formulierte auch hier nochmals die Notwendigkeit, eindeutige energiebewusste Zielvorstellungen zeitnah zu benennen und engagiert und mutig an deren Umsetzung zu arbeiten. Alternative Energiekonzepte müssten eindeutiger Priorität haben. Er unterstützte auch nochmals Janoschs Position der emissionsfreien Stadt zum frühest möglichen Zeitpunkt. Der Titel „green city“ sei das eine, das andere sei, sich nicht darauf auszuruhen. Die Ausführungen Dischs fanden fast ausnahmslos Zustimmung und bestätigten gleichzeitig die grünen Positionen.

Ähnlich produktiv war es wohl auch in den anderen Themengruppen. Jedenfalls war die Stimmung bei dem sich anschließenden Umtrunk und Gedankenaustausch spürbar angeregt. Die zentralen Ergebnisse des Hearings können nach Abstimmung auf der nächsten MV Eingang finden in das Wahlprogramm.

„Ohne Gentechnik“

Im letzten GT befragten wir Wolfgang Heck, Geschäftsführer der Freiburger Fa. Life Food zum Thema Lebensmittelkennzeichnung mit dem offiziellen Label „Ohne Gentechnik“. Das Label ist nicht ganz unumstritten, heute kommt dazu Peter Röhrig, Fachreferent und Koordinator des Runden Tisches Gentechnik beim Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) in Berlin, zu Wort.

Wem nützt das Label „Ohne Gentechnik“?

P. Röhrig: Es nützt dem Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft und es nützt dem Verbraucher. Er kann mit dem Siegel vor allem erkennen, ob Fleisch, Milch und Eier aus konventioneller Erzeugung ohne Futter aus Gentechnik-Pflanzen erzeugt wurde. Das EU-Recht hat da eine Lücke. Bei tierischen Produkten muss bislang nicht gekennzeichnet werden, wenn GV-Futter verwendet wird. Daher landet der Großteil an genveränderten Pflanzen im Futtertrog. Je mehr Nachfrage es nach gentechnikfreien Produkten gibt, desto weniger Gen-Pflanzen stehen auf den Feldern.

Kritikern geben die Regelungen des Labels nicht genug. Es wird nicht ausgeschlossen, dass jegliche Berührung mit Gentechnik verbindet wird. Ist die Kritik berechtigt?

P. Röhrig: Interessant ist, wer diese Kritik immer wieder hervorbringt. Es sind genau diejenigen, die sich sonst mit aller Macht für die Durchsetzung der Gentechnik einsetzen. Sie wollen verhindern, dass die gentechnikfreie Landwirtschaft erhalten bleibt. Sie berufen sich darauf, dass Spuren von GVO auch in „ohne Gentechnik“ Produkten zu finden wären. Eine geringe Toleranz ist aber notwendig, da Verunreinigungen nach menschlichem Ermessen nicht gänzlich ausgeschlossen werden können. Wer hier die Latte zu hoch hängt, sorgt dafür, dass es keine Anbieter von ohne Gentechnik Produkten gibt. Das nützt nur denen, die die Gentechnik durchsetzen möchten.

Eine breite Allianz von Verbraucher-, Umwelt- und Öko-Verbänden begrüßen die neue Regelung, weil sie Transparenz schafft, wo bislang keine war.

Das Label hat sich ja bis jetzt nicht wirklich durchgesetzt. Konventionelle Hersteller und der LEH scheinen sehr zögerlich. Warum?

P. Röhrig: Vor allem der Lebensmittelhandel mauert und die Futtermittelindustrie. Der konventionelle Handel möchte nicht erklären, was mit der „normalen“ Milch ist, wenn es auch solche „ohne Gentechnik“ gibt. Die Futtermühlen wollen nur Gentechnikfutter verkaufen, weil sie dann nicht auf die

Warentrennung achten müssen. Auch ist die Lobbyarbeit von Monsanto und Co gegen die Nutzung des Labels nicht ohne Wirkung. Aber es tut sich auch Positives. Eine große Molkerei und auch kleinere haben seit einigen Wochen auf „ohne Gentechnik“-Milch umgestellt und die Geflügelwirtschaft ist in großen Teilen sehr intensiv damit beschäftigt. Für viele Unternehmen gibt es noch rechtliche Fragen zu klären, auch die Umstellung ist nicht von heute auf morgen zu realisieren.

Welche Bedeutung hat das Label für ökologisch erzeugte Produkte?

P. Röhrig: Das Label hat für Öko-Produkte eine untergeordnete Bedeutung. Sie werden ja immer ohne Gentechnik produziert. Das ist für Öko-Erzeuger selbstverständlich, das erwarten die Verbraucher ohnehin und auch der Gesetzgeber hat den Biobereich darauf verpflichtet.

Dennoch setzen wir uns mit aller Kraft dafür ein, dass auch die konventionelle Landwirtschaft gentechnikfrei wirtschaftet. Da sich genveränderte Pflanzen unkontrolliert ausbreiten, wenn sie einmal freigesetzt sind, nutzt es uns nichts nur den Bio-Bereich frei halten zu wollen.

Besteht die Gefahr, dass in der öffentlichen Wahrnehmung Bio auf die Abwesenheit von GVOs reduziert wird?

P. Röhrig: Bio ist im Kern ein ganzheitlicher und nachhaltiger Ansatz bei der Lebensmittelherstellung. Dazu gehört die artgerechte Tierhaltung, der Verzicht auf Mineraldünger und synthetische Pestizide und der Verzicht auf kritische Zusatzstoffe bei der Verarbeitung und eben auch der Verzicht auf den Einsatz der Gentechnik. Es liegt in unserer Verantwortung diese Prozessqualität von Bioprodukten in den Vordergrund zu stellen.

Das letzte Jahr war für die Gentechnik-Kritiker sehr erfolgreich: Wir konnten verhindern, dass die Haftung des Gentechnikgesetzes verschlechtert wird. In Bayern wurde Gentechnik ein wichtiges Wahlkampfthema und die CSU versuchte mit gentechnikkritischen Aussagen zu punkten. In der EU wurde die von der Industrie betriebene Aufweichung der Nulltoleranz für nicht zugelassene GVOs bislang verhindert. Im „Superwahljahr 2009“ müssen wir darauf aufbauen und die Politiker zu den oben genannten Punkten in die Pflicht nehmen. Wir müssen weiter daran arbeiten, dass das Ohne-Gentechnik-Label ein Erfolg wird. So kann auch am Markt deutlicher werden, dass Gentechnik nicht erwünscht ist.

Das Interview führte Harald Wurm

Speaker's Corner

Operation Goldraub

von Peter Langer

Die Meldungen überschlagen sich täglich. Bad Banks – einst als Teufelszeug von Finanzminister Steinbrück (SPD) verworfen – sollen jetzt die Lösung der Finanzkrise bringen. Steffen Kampeter (CDU) will die Goldreserven der Bundesrepublik anzapfen. Und nun sollen die Eigner der Bank Hypo Real Estate enteignet werden, ohne dass dahinter auch nur ansatzweise ein Konzept zu erkennen wäre. Wir haben es schon geahnt: Die große Politik ist ratlos und übt sich vor der Wahl in einer Mischung aus Verharmlosung und Aktionismus. So rückt das, was der Ökonom Roubini „Kernschmelze des Finanzsystems“ nennt, unerbittlich näher, ohne dass die Politik entscheidende Gegenmaßnahmen einleitet.

Aber auch die Grüne Bundespolitik hat sich allzu lange hinter bewährten Rezepten versteckt. Wenn Arbeitslosigkeit, Firmenpleiten und Schuldensog überhand nehmen, werden auch Oppositionsparteien gefragt werden, wo ihre Lösungsvorschläge geblieben sind. „Grüner New Deal“ mag schön sein, gut ist er nur, wenn im erträumten Aufschwung noch das Geld und vor allem das Zahlungssystem da sind, um ihn wahr werden zu lassen. Wir, die Grünen, müssen beweisen, dass der Aufruf von Renate Künast auf der 29. BDK zu Mut und Courage im Angesicht der sich abzeichnenden Krise nicht nur leeres Gerede ist.

Grünes Wirtschaftsgespräch

am 02. April, 19:00 Uhr, im Seminarraum des Verbands der Bauwirtschaft Südbaden, Hohlbeinstraße 16:

„Profitiert die regionale Wirtschaft vom Konjunkturpaket II?“

Es diskutieren:

- Otto Neideck, Dezernat IV, Stadt Freiburg
- Michael Hafner, Geschäftsführer des Verbands der Bauwirtschaft Südbaden
- Herr Bühler, Universitätsbauamt Freiburg (angefragt)

Moderation: Edith Sitzmann MdL

Der Kreisvorstand lädt alle Mitglieder und politisch Interessierten ein zur **Mitgliederversammlung am Dienstag, d. 24. März um 19.30 Uhr ins Gasthaus Schützen in der Schützenallee**. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Jahreshauptversammlung (u.a. mit dem Finanzbericht, der Wahl der Basismitglieder für den Kreisparteirat und der Bestätigung der fachpolitischen Beauftragten) sowie die Verabschiedung unseres Wahlprogramms für die Kommunalwahl am 7. Juni.

Postvertriebsstück / PVSt, Deutsche Post AG, "Entgelt bezahlt", E 1351

AK-AnsprechpartnerInnen

AK Bildung: Birgit Woelki, Tel. 701323

AK Energie:
Jan Christoph Goldschmidt
Tel.: 2046968, janosch-go@email.de

AK Europa:
Gerhard Eckstein, Tel.: 2170844
g.eckstein@t-online.de

AK ÖKRA (Öko-Agrarpolitik)
Harald Wurm, Tel.: 32846,
haraldwurm@gmx.com

AK Kultur: Maria Viethen, Tel. 36073

AK Integration
Ibrahim Sarialtin
ibrahimsarialtin@hotmail.com

AK Wirtschaft und Soziales
Sabine Lübke: sabine.luebke@googlemail.com, Tel. 0761-76 71 205

AK Verkehr
Andreas Hoffmann 0761-701214
kv@gruene-freiburg.de

PG Gesundheit
Adelheid Hepp, 0172-1066620
adelhepp@gmx.de

Grüne Jugend Freiburg
Anna Schmid
schmid-anna@gmx.de

Green Team-Fußballmannschaft
Kapitän: Per Klabundt,
Tel. 55 36 76, per.klabundt@gmx.de

Unsere Abgeordneten
Wahlkreisbüros:
Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg

Kerstin Andreae, MdB
Mitarbeiter: Holger Weber, David Vaulont
Tel. 8886713 Fax 8886714
kerstin.andreae@wk.bundestag.de

Edith Sitzmann, MdL
Mitarbeiterin: Nadyne Dittmann
Tel. 702102 Fax 0761-75405
sitzmann@gruene-freiburg.de

Reinhold Pix, MdL
Mitarbeiterinnen: Daniela Evers, Trudis
Fisch, Tel.: 71154 Fax 71159
buero@reinhold-pix.de



„Frauen sind 100% Wert“

Mit diesem Motto informierten die Freiburger GRÜNEN am Samstag bei strahlendem Sonnenschein Passanten in der Innenstadt. Im Jahr 2009 verdienen Frauen immer noch im Durchschnitt 22 % weniger als Männer. Auch aus diesem Grund braucht es weiterhin den internationalen Frauentag.

Termine

Datum	Veranstaltung	Ort
Mo., 16.3. 20 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
Do., 19.3. 19 Uhr	„In Drei Stunden nach Paris! TGV-Anschluss nach Freiburg!“ (S. Seite 2)	Saal der IHK (Schnewlinstr. 11)
Di., 24.3. 19:30 Uhr	Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung Teil 2, vgl. Seite 2)	Gasthaus Schützen in der Schützenallee
jeweils Donnerstags 20 Uhr	Grüne Hochschulgruppe	u-asta Belfortstr. 24
Mi., 25.3. 20 Uhr	AK Integration	Grünes Büro
Mi., 30.3. 20 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro

Termine zum Nato-Gipfel Straßburg/Kehl

Am 11. März findet um 19.30 Uhr in Straßburg eine öffentliche Diskussions-Veranstaltung der Straßburger Grünen zum Thema „Zukunft der Nato / Grüne Friedenspolitik“ statt. Neben dem französischen Grünen-Europaabgeordneten Alain Lipietz wird Alex dabei sein. Veranstaltungsort: FEC - 1, Place St Etienne

Am 14. März findet um 17.30 Uhr unter dem Titel „60 Jahre Nato - (k)ein Grund zu feiern“ eine Podiumsdiskussion (u.a. mit Alex) der Grünen Jugend in Stuttgart statt

Am 31. März veranstalten die Ortenauer/Kehler Grünen auf dem Marktplatz in Kehl von 10 bis 13 Uhr einen Infostand zum Thema „Zukunft/Rolle der Nato“ und grüne Position, Alex wir da auf alle Fälle auch mal eine Weile dabei sein.

Abkürzungen:

AK = Arbeitskreis; BDK = Bundesdelegiertenkonferenz; Büro = Termin findet im Grünen Büro statt; GR = Gemeinderatssitzung; KV = Kreisverband; LDK = Landesdelegiertenkonferenz; LGS = Landesgeschäftsstelle (Forststr. 93 in Stgt); LT = Landtag (Haus der Abgeordneten, Konrad-Adenauer Str. 12 in Stgt.); MV = Mitgliederversammlung; PG = Projektgruppe